

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 24

Nachruf: L. Otto Weber

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, 10. Dezember. (Eigenbericht.) Bänder scheinen wieder einmal in ausgiebiger Weise von der Mode begünstigt zu werden und verspricht man sich eine lohnende Saison für aller Arten Bänder. Die Webstühle sind für längere Zeit vollauf beschäftigt und auch die Preise sind im Steigen begriffen.

Krefeld, 12. Dezember. Die „Seide“ konstatiert unterm 8. Dezember die im Grossgeschäft in Seidenwaren eingetretene Ruhepause. Im allgemeinen ist es schwierig, entsprechend der steigenden Tendenz der Rohseidenpreise auch befriedigende Warenpreise zu erzielen. Namentlich in halbseidenen Stapelartikeln, in welchen grosse Lager vorhanden sind, bleiben die Preise gedrückt. Etwas besser ist die Lage für halbseidene gemusterte Sachen. Als Futterstoffe für die Mäntelkonfektion werden halbseidene gestreifte Atlasse in ziemlicher Menge aufgenommen; dagegen gehen die Meinungen wegen der Aufnahme von halbseidenen Serges und Merveilleux auseinander. Das Gros werden für diese Zwecke ganzseidene Stoffe, namentlich schwarze glatte Taffete bilden. Daneben macht sich auch Interesse für Glacés bemerkbar, ferner für gestreifte und karierte Taffete. Auch für die neue Saison bleiben grossgemusterte Stoffe wenig verlangt. Für Mäntel-Oberstoffe dürften in erster Linie glatte Gewebe in Betracht kommen und macht man Versuche in ganzseidenen Armuren. Neben Chinés dürften für Blousenzwecke schwarz-weiße und grau-weiße Kombinationen im nächstjährigen Modeschmack stark verlangt werden. In Sonnenschirmstoffen dürften auch Chinés in Bordürenmustern, sowie in Ramage- und Streifenanordnung, Taffete mit Plissébordüren, Satin de Chine, Musslin, Pongées und schottische Taffete Anklang finden.

Nach den neuesten Berichten des „B. C.“ soll die künftige Mode für seidene Blousen und Kleider sehr günstig sein. Die Blousenkonfektion würde demnach halbseidene Damassé rayé in vorteilhaften Neuheiten verarbeiten, die Kleiderkonfektion hauptsächlich Chinés und in Damassés gross angelegte Fantasiedessins mit grösseren Blumenmotiven.

Lyon, 11. Dezember. Auch hier wird über die Schwierigkeiten geklagt, die Stoffpreise mit denjenigen des Rohmaterials in Uebereinstimmung zu bringen. Aller Arten Taffete bleiben sehr gefragt, ebenso Musslingewebe. Broschierte Kreppstoffe werden auf verschiedenen Stühlen hergestellt. In schönen Damassés, façonnirten Tussahs und ähnlichen Geweben ist wieder etwas mehr Nachfrage.

Das Band-Geschäft nimmt einen befriedigenden Fortgang; es sind namentlich bessere Qualitäten gesucht. Die Fabrik hat mit Lagerverkäufen gut zu tun, auch mit Bestellungen für den Sommer. Für Sammetband breiter wie schmaler schwarzer und farbiger Ware hält sich ziemlich regelmässiges Geschäft.

Baumwollwaren.

Zürich, 12. Dez. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

		a) Zettelgarne.		per Kilo
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	1.65 bis	1.75
"	16	"	1.68	1.78
"	20	"	1.75	1.85
"	38	" Calicotgarn	1.95	2.05
"	50 Maco cardirt	"	2.95	3.15
"	70	"	3.60	3.80
"	70	" peignirt	4.—	4.30
"	80	" cardirt	4.20	4.40
"	80	" peignirt	4.60	4.90
		b) Schussgarne.		per Kilo
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	1.65 bis	1.75
"	16	"	1.68	1.78
"	44	" Calicotgarn	1.90	1.95
"	70 Maco	"	3.20	3.30
"	70	" peignirt	3.60	3.70
"	80	" cardirt	3.45	3.60
"	80	" peignirt	3.80	3.90
"	120	"	6.45	6.65
		c) Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	7.60 bis	8.10
"	16	"	7.80	8.40
"	20 Kette	" Louisiana	8.—	9.25
"	30	"	9.—	10.25
"	40	"	10.—	11.50
"	50 Maco	"	15.—	18.50

Tendenz: still.

† L. Otto Werder.

In St. Gallen starb Herr L. Otto Werder, Lehrer für textiles Musterzeichnen an der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe. Er galt als einer der tüchtigsten Musterzeichner in der St. Galler Stickereiindustrie und er würde jedenfalls noch Vorzügliches geleistet haben, wenn ihn nicht der Tod im frühen Alter von 35 Jahren schon dahingerafft hätte. Immer auf dem Boden der Industrie stehend, suchte er sowohl das historische, wie das moderne Ornament zeichnerisch zu verwerten. Wohl wissend, wie schwierig es für die in der Industrie betätigten Berufskollegen ist, nebenbei umfassende Studien auf den mehr künstlerischen Gebieten vorzunehmen, suchte er denselben eine Wegleitung über die Verwendung des modernen Stils in den verschiedenen Techniken der Stickereiindustrie zu geben. „Neue Spitzen. — Entwürfe für Spitzen, Stickereien und Gardinen in moderner Auffassung“ nennt sich seine erste, im Jahr 1898 erschienene Publikation von zwanzig Blättern, welcher zu Beginn dieses Jahres eine zweite Serie von gleicher Grösse folgte, die nun bereits in zweiter Auflage erschien. Werder trug sich mit Plänen für neue schöpferische Arbeiten, z. B. mit der Herausgabe eines umfassenden Werkes über die Entwicklung der Spitzenindustrie, zu welchem ihm die reichhaltige Iklé'sche Spitzensammlung im St. Galler Museum eine reiche Fundgrube gewesen wäre; da warf ihn ein langwieriges Leiden auf das Krankenlager, von welchem er sich leider nicht mehr erholen sollte. Sein Hinschied wird von den ehemali-

gen Schülern und in St. Galler Industriekreisen sehr bedauert.

Kleine Mittheilungen.

Aargauische Strohindustrie. Wie man von kompetenter Seite erfährt, lässt sich die Strohindustrie für die nächste Zeit unerwartet günstig an. Besonders aus Amerika sind zahlreiche Bestellungen eingetroffen, welche für die Strohflechter bedeutenden Verdienst bringen werden. Die Hauptaufträge beziehen sich nur auf ganz wenige Sorten; doch sind diese Geflechtarten in so grossen Quantitäten bestellt, dass es wohl auf Monate hinaus an Arbeit nicht mangeln wird. Die Preise sind allerdings etwas gedrückt und werden voraussichtlich die einstige Höhe nie mehr erreichen. Mit dieser Tatsache, die hauptsächlich der billigen oberitalienischen Konkurrenz zuzuschreiben ist, hat man sich übrigens im Gebiete der Strohindustrie bereits abgefunden und ist immerhin froh, wenn es nur einigermaßen annehmbaren Verdienst gibt und die Arbeit nicht gänzlich eingestellt werden muss, wie es in den letzten Jahren mehrmals der Fall war.

Japan. Nach dem „Tokio Commerce“ ist daselbst ein Trust der Seidenzwirner perfekt geworden. Die Firma lautet: „Erste Seidenzwirner-Gesellschaft“. Das Kapital beträgt 3.780,000 Yen (1 Yen = 2 Fr. 35). Der Geschäftsbetrieb beginnt mit 1. Juli 1903. Die in dem Trust vereinigten sechs grossen Zwirnerien besitzen 29,400 Spindeln und bewerten sich auf 3,380,000 Yen.

Falsche Verzollung von Seide. Ein bemerkenswerter Prozess, der die unrichtige Verzollung von Seide zum Gegenstand hatte, spielte sich kürzlich in Mülhausen im Elsass ab. Wir entnehmen die folgenden Einzelheiten der „Berl. Textil-Zeitung“: Die Anklage richtete sich gegen zwölf angesehene Firmen des In- und Auslandes, die sich mit dem Importe, dem Färben und Appretieren, sowie dem Verkauf chinesischer und japanischer Seide befassen, und diese Seide, statt sie als ostasiatische bei der Verzollung anzumelden, als französisches, schweizerisches oder englisches Erzeugnis deklariert hatten. Sie erzielten hiedurch einen Gewinn von 200 Mark für den Doppelzentner, denn Seide aus Japan und China hatte bis Anfang 1899 einen Zollsatz von 800 Mark für den Doppelzentner zu entrichten, während für dergleichen Erzeugnisse aus Frankreich, der Schweiz, England, überhaupt allen Staaten, mit denen Deutschland Handelsverträge abgeschlossen hat, nur 600 Mark für den Doppelzentner zu bezahlen waren. Der Verkehr fällt in die Jahre 1892 und 1893, und es handelt sich um bedeutende Zollbeträge, um die der Fiskus benachteiligt worden ist. Die Beschuldigten wollen durchweg der Meinung gewesen sein, die Seide, die sie in Frankreich, der Schweiz u. s. w. umpacken und von der sie alle chinesischen und japanischen Stempel entfernen liessen, sei durch die Umpackung nationalisiert worden. Die Verhandlung ergab aber, dass die Angeklagten sich der Strafbarkeit ihrer Handlung wohl bewusst gewesen sind, und dass die Defraudation nur begangen worden war, damit die im Badischen gelegene Färberei und Appreturanstalt Schusterinsel konkurrenzfähig mit den französischen Färbereien in Lyon werden konnte. Denn, war die Seide in Lyon gefärbt, so war sie hier-

durch nationalisiert und zahlte beim Eingang nach Deutschland als französisches Erzeugnis nur 600 Mark Zoll; wurde sie dagegen in Schusterinsel gefärbt, so musste, obgleich hierbei der inländischen Industrie Arbeitsgelegenheit wurde, 800 Mark Zoll entrichtet werden. Dieses Zollkuriosum führte zur Defraude; die Untersuchungen und Feststellungen haben das Gericht und die Verwaltungsbehörden mehr als vier Jahre beschäftigt. Einmal war bereits die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens beschlossen, infolge einer Beschwerde beim Obergericht aber wurde die Hauptverhandlung angeordnet. Das Urteil lautete auf schuldig gegen den früheren Fabrikdirektor Jung in Schusterinsel. Er wurde zu Geldstrafen von zusammen 500 Mark und Erlegung des Wertes der hinterzogenen Zollgebühren mit 3430 Mark verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden sämtlich freigesprochen.

— **Internationale Ausstellung von Erfindungen.** Für das Jahr 1903 ist eine internationale Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten in Wien geplant. Alle neueren technischen Erfindungen, namentlich solche, welche sich bereits in der Praxis bewährt haben, sollen zur Ausstellung zugelassen werden.

Litteratur.

Webereitechn. Bücher. Der rühmlichst bekannte Verlag von A. Hartleben in Wien gibt alljährlich ein oder mehrere Werke heraus, welche in vorzüglicher Weise irgend ein Spezialgebiet der Textilindustrie behandeln. Diese Bücher zeichnen sich durch Klarheit des Textes, sauberen Druck und reichhaltige Illustrationen aus. Unter den diesjährigen Erscheinungen sind zu erwähnen: Theorie der Schaff- und Jacquardgewebe, in systematischer Aufeinanderfolge bearbeitet von Anton Gruner an der k. k. Fachschule für Weberei in Reichenberg. Es sind darin vorerst die verschiedenen Grundbindungen und deren Ableitungen besprochen und werden hierauf die zahlreichen Variationen der Schaff- und Jacquardgewebe durchgenommen. Gegen dreihundert Figuren in verschiedenfarbiger Ausführung veranschaulichen in übersichtlicher Weise das gesamte Gebiet.

Zu diesem Werk bildet die Technologie der Jacquardweberei von Franz Donat, welche kürzlich im gleichen Verlage erschien, eine nützliche Ergänzung. In diesem Buch, welches vor einiger Zeit auch an dieser Stelle besprochen wurde, sind die verschiedenen Jacquardmaschinen-Systeme und Webstuhlvorrichtungen einlässlich beschrieben und reichhaltig illustriert. Beide Bücher, welche einzeln zum Betrage von 6 Mk. (8 Fr.) erhältlich sind, dürften als nützliche Festgeschenke für Webschüler und Webereibeflissene zweckdienliche Verwendung finden.

„**Excelstor**“, Lieder eines Bergwanderers. — Als ein sinniges Festgeschenk für Bergsteiger und Naturfreunde eignet sich dieses, zum Preise von 2 Fr. 50 Cts. im Verlag der Engadin Press Co. und graphischen Anstalt vormals Simon Tanner in Samaden erschienene Büchlein. Verfasser der hübschen Gedichte ist Herr G. Lüthi in Kappel (Toggenburg) und gereichen eine Anzahl landschaftlicher, wohlgelegener Bilder von A. Thierstein dem kleinen Werke zur besondern Zierde.

Zürcher Wochenchronik. Diese, vom Art. Institut Orell Füssli herausgegebene Zeitschrift orientiert jeweils in vortrefflicher Weise über das stadtzürcherische Leben und Treiben. Jede der wöchentlich erscheinenden Nummern ist reichlich mit Illustrationen geschmückt. Die Weihnachtsnummer, welche soeben 40 Seiten stark erschienen ist, zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit aus. Sie kann auch einzeln zum Preise von 50 Cts. bezogen werden und eignet sich sehr gut als kleines Weihnachtsgeschenk für Schweizer im Ausland.